

## Selbstbewusst „Nein“ sagen an der Bodelschwingschule

Mühlhofen. Seit einigen Jahren gehört die Präventionsarbeit im Bereich „Sexueller Missbrauch“ zu einem festen Bestandteil der pädagogischen Arbeit an der Bodelschwingschule. Dabei geht es grundsätzlich darum, die Bodelinos anzuleiten auf ihre Gefühle zu achten und sie auch auszudrücken. Die „Theaterpädagogische Werkstatt“ (TPW) aus Osnabrück hat passgenau zu diesem Thema Theaterstücke zur Prävention von Kindesmissbrauch und zur Stärkung des Selbstbewusstseins entwickelt. Jetzt trat wieder ein Schauspielerei-Duo an der Bodelschwingschule in Bendorf-Mühlhofen Die gemeinnützige Stiftung „Menschen gegen Kindesmissbrauch e.V., die sich zum Ziel gesetzt hat, Kinder durch Präventionsarbeit stark zu machen, übernehmen die gesamten Kosten.

Der vermeintlich gleichalte Chat-Freund aus dem Internet, der seine minderjährigen Chatpartnerinnen zu heimlichen Treffen überredet und sie dann sexuell missbraucht, ist mittlerweile zu einem gruseligen Klassiker geworden,

vor dem in vielen Präventionsprogrammen gewarnt wird. Auch Claudia und Daniel von der Theaterpädagogischen Werkstatt (TPW) aus Osnabrück machten in ihren zielgruppengerechten Sketchen in der Bodelschwingschule auf diese Gefahr aus dem Internet aufmerksam. Das interaktive Theaterstück „Mein Körper gehört mir!“, gerichtet an Schüler der dritten Klassen, und das Programm für die zweiten Klassen „Ab in die Nein-Tonne“ wurde jetzt an der Schule aufgeführt.

Das Schauspielerei-Duo fragte nach der Szene die Schüler der dritten Klasse: „Wer hat Schuld an dem, was dem missbrauchten Mädchen passiert ist?“ Dass ein- ge der neun- und zehnjährigen Schüler dem Mädchen selbst oder seinen Eltern die Schuld geben, schien das Schauspielduo nicht zu überraschen. Genau hier setzt die TPW mit ihrer Aufklärungsarbeit zur Sensibilisierung der kindlichen Wahrnehmung an. Doch warum fühlen sich Kinder schuldig? In einer weiteren Szene wird die Begegnung mit einem



Daniel und Claudia vom Schauspielerteam der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück

Exhibitionisten nachgespielt, „auch das ist sexuelle Belästigung“, klären die Pädagogen auf: „Und auch wenn dem Mädchen der Ball gegen das Auto geprallt war, es hat keine Schuld daran, dass der fremde Mann seinen Penis zeigt“, betonen sie weiter. Die Kinder kichern bei dem Wort „Penis“, doch auch das sind die Schauspieler gewohnt. Wichtig ist, dass die Botschaft ankommt: „Nur die Person, die das tut, hat Schuld“, erfahren die Kinder.

Sie lernen dabei intensiv auf ihr „Bauchgefühl“ zu achten, das in „Ja- und Nein-Gefühl“ unterteilt werde.

Aber sie erfahren auch, wie man ein Bauchschmerzen verursachendes Nein-Gefühl auflösen kann: „Vertrauten Erwachsenen sexuelle Übergriffe sofort erzählen, nur die können helfen“, raten die Experten. Die Kinder sollen ihre persönlichen Grenzen ziehen und „Nein“ sagen, wenn eine Person, egal ob eine bekannte

oder fremde, diese Grenze überschreitet. Das Selbstbewusstsein der Kinder wird mit Hilfe des interaktiven Theaterspiels gestärkt, indem die Mädchen und Jungen darin trainiert werden, sich selbst ganz bewusst wahrzunehmen und in sich hineinzuhorchen. Vor allem wird ihnen nahegebracht, dass es viel mutiger ist, sich mit einem klaren „Nein“ von negativem Gruppenzwang zu distanzieren, wenn ein unangenehmes Gefühl beschleicht.

Auch lernten die Kinder, sich durch einfache Maßnahmen zur Öffentlichkeit angegriffen werden, sollten sie laut werden und um Hilfe rufen. Meistens erschrecke das die Täter „und andere Menschen schauen dann hin.“ Vielleicht greifen diese dann helfend ein? Insgesamt ein psychologisch und kindgerecht gut aufgearbeitetes Programm, das Kinder dazu ermutigt, zu reden.

